

Meine Vorurteile gegenüber der Eingangsstufe

Beitrag von „Arabella“ vom 2. Januar 2013 22:15

Wie gesagt, im Kindergarten ist das gemeinsame Lernen längst etabliert, niemand zweifelt an diesem Ansatz: Hier ein paar Kinder in der Leseecke in Bücher vertieft, dort welche arbeitend an Tischen, allein oder in Kleingruppen, mit und ohne Erzieherin, draußen spielen welche Fußball, eins gießt die Blumen, zu einer bestimmten Zeit treffen sich alle zum gemeinsamen Morgenkreis,... an unserer Schule (und an vielen anderen) sieht das genauso aus. Bücher und Materialien sind natürlich altersentsprechend.

Manfred Spitzer sagt, das Problem im Kopf vieler Lehrer und Kultusministerien ist, dass "mit der Schule der Ernst des Lebens beginnt". Und Ernst und Lernfreude scheinen sich für viele auszuschließen.

Und noch was wollt ich loswerden: Bei aller Freiheitsliebe bin ich selbst vorsichtig mit "Entdeckendem Lernen". Durch meine Lerntherapie-Ausbildung weiß ich, dass es Kinder gibt, die bestimmte Dinge einfach nicht entdecken... Und andere entdecken einen Weg, der sowas von umständlich ist (wie von Hamburg nach Berlin über München) und klammern sich daran fest, weil sie einen einfacheren nicht selbst finden. Ich liebe unsere Materialien daher, weil sie das Grundwissen so leicht verständlich erklären. Ohne sie würds nicht gehen.

Und natürlich gibt es viel, was man einfach automatisieren muss. 1+1 oder 1x1 lernen wir mit Vokabelkärtchen... "Pauken" würd ich das nicht nennen.